

# Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.

Wien, 1., Neues Rathaus.

## 1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 11. Oktober 1919, Nr. 406.

Abgabe von Schweinefett. Vom 12. bis 18. Oktober werden bei den städtischen Schweinespeckabgabestellen pro Person 12 dkg Schweineschmalz zum Preise von K 5.34 gegen Abtrennung des „R“ Abschnittes Nr. 161 und der beiden Abschnitte Nr. 161 für nichtrayoniertes Fett der Fettkarte ausgeben. Organisierte Verbraucher mit lila Mehlbezugskarten erhalten die Fettquote bei der Verschleißstelle ihrer Konsumentenorganisation.

„Zewiverba“. Verkauf der rayonierten Waren ab Mittwoch, den 15. Oktober. An Rayonierte pro Kopf: 1/4 kg Mehl, 1/4 kg Bohnen, 12 dkg Schmalz, 1/2 kg Kartoffel, 1 Ei und 1 kg Dörrpflaumen. Pro Haushalt: 1 Tube Saccharin gegen Abtrennung der Ziffer 4 des neuen Einkaufscheines zum Preise von K 1.50. An Nichtrayonierte: So lange der Vorrat reicht, gelbe ganze Erbsen pro kg K 14.50, Kaffeezusätze, verschiedene Sorten Liköre und Kognak, Slibiwitz, Knabenanzüge aus Zeltblattstoff, Schürzen, Chiffon, Zwirn, Kochkisten, Sparkocher verschiedener Systeme.

Die Kohlenabgabe. Die bisherige Wochenmenge des Küchenbrandes von 15 kg Stein- bzw. 20 kg Braunkohle bleibt bis auf weiteres aufrecht. Infolge des herrschenden Kohlenmangels können die Zimmerbrandkarten nicht eingelöst werden. Aus dem gleichen Grund entfällt bis auf weiteres auch die Abgabe von Kohle (Koks, Briketts) zu Heizzwecken für Gewerbe, Betriebe und Anstalten.

Zubußen für Kinder bis zu 2 Jahren. Vom 15. bis 22. gelangen an die Kinder bis zu 2 Jahren Weizengries oder Mehl als Zubußen zur Ausgabe. Jedes Kind bekommt 1 kg. Haushalte, die mit dem Mehlbezug bei städtischen Abgabestellen rayoniert sind erhalten die Zubußen bei den städtischen Abgabestellen für Kinderzubußen, Mitglieder von Konsumentenorganisationen bei der Verschleißstelle der Organisation. Die Zubußen werden gegen Vorweisung der gelben bzw. lila Mehlbezugskarte und Abtrennung des Abschnittes 4 der blauen bzw. braunen Milchkarte abgegeben. 1 kg Mehl oder Gries kostet K 5.40.

## 2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 11. Oktober 1919, Nr. 407.

Neue Lebensmittelkarten für vorübergehenden Aufenthalt. Am 19. d.M. treten neue Lebensmittelkarten für vorübergehenden Aufenthalt in Kraft, welche sich von den bisherigen durch den geänderten Druck und dadurch unterscheiden, dass die Karten mit dreitägiger Gültigkeit aus rotem (bisher blauem) und die Karten mit siebentägiger Gültigkeit aus blauem (bisher rotem) Papier hergestellt sind. Von dem obengenannten Tage an dürfen an Personen, die in Wien nur vorübergehend im Aufenthalte sind, Brot, Mehl, Fett, Zucker, Rindfleisch und Kartoffel nur gegen Abschnitte der neuen Karten abgegeben werden, und zwar nur dann, wenn die Karte vorgewiesen wird, deren Vorderseite die Gültigkeitsdauer und den Stempel der Brotkommission, deren Rückseite den Namen und die Adresse des Wohnungsinhabers enthalten muss. Von der Karte bereits abgetrennte Abschnitte und Karten, deren Gültigkeit abgelaufen ist, sind ausnahmslos zurückzuweisen. Missbrauch wird strengstens bestraft.

Instandsetzung von Baracken für Ruhrkranke. StR. Dr. Grün berichtete im Stadtrate über die Instandsetzung der Baracken auf der Spinnerin am Kreuz für die Aufnahme von Ruhrkranken. Er wies darauf hin, dass gegenwärtig noch immer eine Ruhrepidemie herrsche, die, wie voranzusehen sei in einigen Monaten erloschen sein wird. Bis dahin müsse aber für die weiteren Fälle von Ruhrerkrankungen Vorsorge getroffen werden. Nach Instandsetzung der Baracken ist für 600 Kranke Platz geschaffen. Die Anträge des Referenten wurden angenommen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Leiters der Bez.B.-Abt. 12 Baurat Ing. Wilhelm Schobesta um Versetzung in den dauernden Ruhestand Folge gegeben.

Fillgrader'sche Stiftung. Im November kommen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, die durch Unglücksfälle in augenblickliche Notlage gekommen sind. Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube haben vor anderen Bewerbern den Vorrang. Gesuche sind bis längstens 15. Oktober in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, Amarlimgstrasse 6, einzubringen.

Protest der Hochschulen und Künstlervereinigungen. Gegen die Veräußerung von Kunstschatzen.

Der Rektor der Wiener Universität Hofrat Schwind, hat heute im Namen der Universität, der Akademie der Wissenschaften, der Akademie der bildenden Künste, der technischen Hochschule, der Hochschule für Bodenkultur, der tierärztlichen Hochschule und der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien eine Protestkundgebung gegen die Veräußerung von Kunstschatzen geleitet. Die betreffende Eingabe hat folgenden Wortlaut:

Die Universität, die Akademie der Wissenschaft, die Akademie der bildenden Künste, die technische Hochschule, die Hochschule für Bodenkultur, die tierärztliche Hochschule und die Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien legen Verwahrung ein gegen den geplanten Verkauf von wertvollen Kunstwerken an das Ausland. Nicht insofern, als es sich um Gegenstände handelt, deren Materialwert vielleicht grösser ist, als ihre künstlerische und wissenschaftliche Bedeutung; wohl aber so weit der Verkauf von Kunstwerken ins Auge gefasst war, welche zu dem unschätzbaren Bestande unserer Sammlungen gehören. Denn der Kulturwert und auch der wirtschaftliche Wert dieser Sammlungen und seiner Bestände für Oesterreich und für Wien nicht bloss für die Gebildeten, sondern auch für die breiten Massen der Bevölkerung ist weit grösser, als kunstfremde und indifferente Kreise auch nur ahnen können.

Inbesondere erheben die genannten Körperschaften ihre warnende Stimme dagegen, dass in ganz undenklicher und unsachlicher Weise, geheim und ohne Befragen der sachlich und amtlich hiefür berufenen Kreise Geschäfte dieser Art und von dieser aussergewöhnlichen Tragweite eingeleitet und abgeschlossen werden, ohne die sorgfältigste kritische Auswahl, ohne die notwendigen Garantien der vollsten wirtschaftlichen Zweckmässigkeit und ohne, dass gleichzeitig auf diplomatischen Wege, wie an inneren sozialen Reformen und an Aufklärungsarbeit bei den weitesten Kreisen alles vorgekehrt würde, was zur Errettung unseres durch den Friedensvertrag lebensunfähig gewordenen Staates aus dauernden wirtschaftlichen und kulturellen Verderben und Siechtum unerlässlich ist.

Sitzungen im Rathause. Der Stadtrat hält Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags Sitzungen ab. Der Gemeinderat tritt am Freitag um 4 Uhr nachmittags einer Geschäftssitzung zusammen. Von den auf der Tagesordnung befindlichen Geschäftsstücken sind zu erwähnen, ein Bericht über die Gebühren für die der Dienstordnung unterstehenden Angestellten der Gaswerke, Elektrizitätswerke, Strassenbahnen und der Lasterhäuser, ein Bericht über die Geldbeschaffung zur Durchführung des Uebereinkommens über die Pachtung der Ybstaler Steinkohlen-Bergbaue, ein Bericht über die Grundsätze für die Ankündigungen in den Strassenbahnwagen.

Kartoffelabgabe. Sonntag bis Dienstag werden im 4., 5., 6., 7., 8. und 9. Bezirk 1/2 kg Kartoffeln (italienischer Herkunft) zum Preise von K 3.56 gegen Abtrennung des Abschnittes „P“ der Kartoffelkarte abgegeben.